

31. BERICHT ÜBER DIE GLETSCHERBEOBACHTUNGEN UND -MESSUNGEN IN DER SCHOBERGRUPPE 2012

von Michael KROBATH, Graz

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der ausgetragenen Messungen und Beobachtungen für das Gletscherhaushaltsjahr 2011/2012 zeigen bei Gössnitz- und Hornkees deutliche Rückgänge, während beim Wandnischengletscher wiederum stationäres Verhalten ermittelt wurde.

Das **Gössnitzkees** hat heuer 4,7 Meter an Länge verloren, wiederum aus 4 Messpunkten gemittelt. Der relativ niedrige Mittelwert ergibt sich durch zwei geringe Einzelwerte im Bereich des schuttbedeckten Eisrandes.

Der Rückzugsbetrag am **Hornkees** lag heuer mit 4,8 Metern aus 3 Punkten gemittelt auch wesentlich unter dem vorjährigen Wert.

Der **Wandnischengletscher NE Roter Knopf** wies wie in den Vorjahren stationäres Längenverhalten auf, jedoch bei weiterem Mächtigkeitsverlust.

Am Gletscher **NE Gössnitzkopf** (MO12) wurde eine Messmarke angelegt, es ist jedoch kein regelmäßiger Besuch vorgesehen.

Gletscher	Gössnitzkees (MO 11)	Hornkees (MO 10)	Wandnischengletscher NE Roter Knopf (MO 16)
Messdatum	14.8.2012	14.8.2012	15.8.2012
Änderungstendenz	R	R	S
Längenänderung 2011/2012	- 4,7 m	- 4,8 m	- 0,31 m
Längenänderung 2010/2011	- 18,4 m	- 7,0 m	-0,17 m
Längenänderung seit Messbeginn	- 274,43 m (1982)	- 176,36 m (1983)	- 23,67 (1997)

Tabelle 1: Zusammenfassung der Messergebnisse in der Schobergruppe vom 14. und 15.8.2012

1. Arbeitsablauf

Die heurigen Messungen im Gössnitztal wurden durch den Autor alleine ausgetragen. Aus persönlichen Gründen mussten die Arbeiten bereits Mitte August, also deutlich vor Ende des Gletscherhaushaltsjahres durchgeführt werden.

Nach dem Anmarsch durch das Debanttal am 14.8.2012 über die Gössnitzscharte erfolgten die Messungen an Gössnitz- und Hornkees noch am selben Tag, der Wandnischengletscher wurde nach Nächtigung in der Elberfelderhütte am 15.8.2012 vermessen. Am Gletscher NE Gössnitzkopf (MO 12) wurde eine Messmarke angelegt, obwohl hier kein jährlicher Besuch vorgesehen ist.

Schneefreiheit der Gletscher und Gletschervorfeldet, sonnige Vormittage und Nachmittage mit niederschlagsfreier Quellbewölkung machten die Messungen heuer sehr unproblematisch. Alle Messpunkte wurden mit Maßband vermessen, beim Wandnischengletscher ein Punkt näher an den Gletscherrand verlegt.

3. Gössnitzkees

Nach dem Rückgang von **4,7 m** (gegenüber 18,4 m von 2010 auf 2011) im heurigen Haushaltsjahr ergibt sich für das Gössnitzkees ein Gesamtrückzug von nunmehr 274,43 m seit 1982. Der heurige Wert liegt im unteren Drittel aller Messwerte seit Messbeginn und ist auf die niedrigen Rückzugswerte bei I/11 und II/11 zurückzuführen.



Abb.1: Stirn des Gössnitzkeeses im Blick von F1 nach SE zu den Klammerköpfen (14.8.2012)

Das geringe Rückschmelzen ist bei beiden Punkten durch die mächtige Schuttbedeckung erklärbar, die v.a. bei II/11 zu einer äußerst schwierigen Lokalisierung des Gletscherrandes führt. Bei I/02 ist der Gletscherrand hingegen deutlich erkennbar.

Nach einem geringen Rückgang bei IV/05 (jetzt IV/11), war heuer hier der höchste Wert zu verzeichnen. Dies liegt daran, dass der Gletscherrand hier nicht wie erwartet weiter von Obermoräne bedeckt wurde und ausflachte, sondern sich erneut ein, wenn auch kleines, Gletschertor gebildet hat. Blankeis kommt wieder zum Vorschein und ein kleiner See unter dem Tor führte zur Aushöhlung und zum mehrmaligen bogenförmigen Einsturz der Gletscherstirn im Haushaltsjahr.

Physiognomisch ist v.a der orographisch rechts neben dem Gletschertor eingeschnittene Schmelzbach zu erwähnen, die hier ein immer markanter werdendes Eistal entstehen lässt.

Der sanderartige Schwemmfächer im orographisch rechten Teil des Eissee hat sich in seiner Größe kaum verändert, da der Zubringer, der ihn bisher mit Sedimenten versorgte, offenbar inaktiv wurde.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr fehlenden Neuschneedecke, konnte das gänzliche Fehlen von Altschnee beobachtet werden. Die Colouirs der Klammerköpfe sind oberhalb der Lawinenkegel vollkommen eisfrei.



Abb. 2 und 3: Blick von Fotopunkt F2 nach SSE auf Gössnitzkees und Klammerköpfe (links) bzw. nach SW zur Gössnitzscharte und Eisseesee (rechts). (14.8.2012)

Marke	Richtung	Distanz 23.9.2011	Distanz 14.8.2012	Differenz
I/11	122°	20,95	21,60	-0,65
II/11	131°	52,50	53,20	-0,7
III/11	140°	33,90	37,10	-3,2
IV/11	145°	7,20	21,40	-14,2
Mittel				-4,7

Tabelle 2: Zusammenfassung der Messergebnisse am Gössnitzkees vom 14.8.2012



Abb. 4: Blick von Fotopunkt F3 nach SE zur Klammerscharte (14.8.2012)

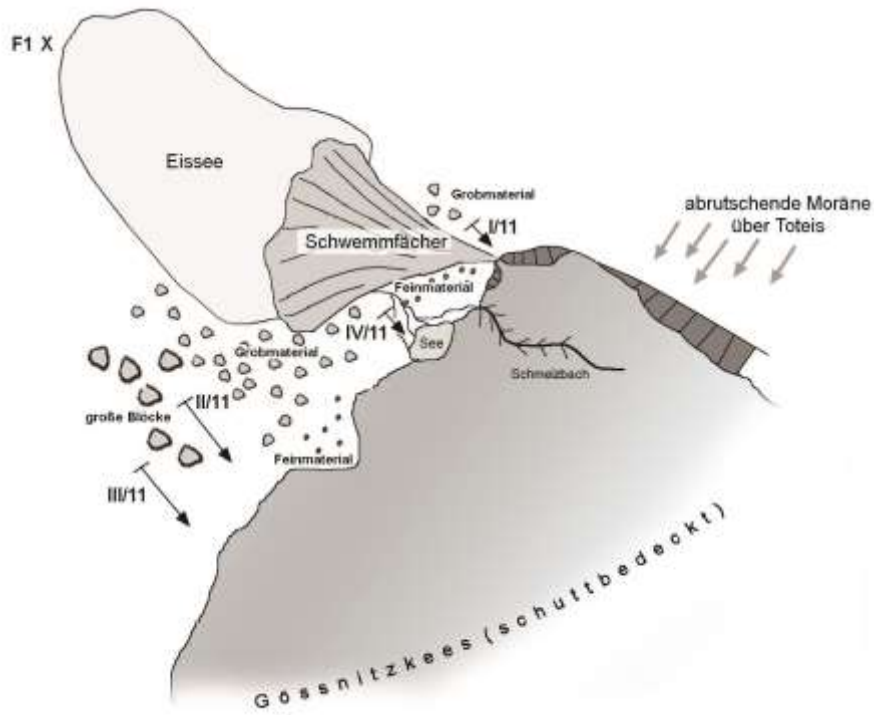


Abb. 5: Übersichtsskizze der Stirn des Gössnitzkees (14.8.2012)

4. Hornkees

Der Rückgang von **4,8 m** (gegenüber 7,0 m von 2010 auf 2011) im heurigen Haushaltsjahr ergibt für das Hornkees einen Gesamttrückzug von nunmehr 176,36 m seit Messbeginn 1983. Der diesjährige Wert liegt unterhalb des Mittels aller bisher gemessenen Werte.



Abb. 6: Blick von Fotopunkt F8 nach SE zum Hornkees (14.8.2012)

Die Gletscherstirn wird weiterhin von dem schuttbedeckten Eiskegel beherrscht, der durch diesen Ablationsschutz den tiefsten Punkt des Gletschers bildet, während die wenig bis nicht bedeckten Eisränder immer stärker zurückschmelzen.

Der schutfreie orographisch rechte Gletscherrand ist weiterhin am stärksten von Abschmelzung betroffen. Hier haben sich auch zwei kleine Seen in der Ebene vor diesem Teil des Hornkeeses gebildet, bzw. waren u.U. im Vorjahr unter Schnee noch nicht erkennbar. Unterhalb der Seen verschwindet der Hauptgletscherbach in einer Eishöhle und tritt im Bereich des schuttbedeckten Eiskegels wieder aus. Diese Gletscherbach führt Gletschermilch, während alle anderen klar sind, also hauptsächlich Schmelzwasser von der Gletscheroberfläche abführen.

Auch beim Hornkees konnte das gänzliche Fehlen von Altschneeresten beobachtet werden.



Abb. 7 und 8: Blick von Fotopunkt F9 nach SE zum Hornkees (links) bzw. nach SSE zur Stirn des Hornkeeses mit dem inaktiven orographisch linken Zungenteil (14.8.2012)

Marke	Richtung	Distanz 23.9.2011	Distanz 14.8.2012	Differenz
I/11	115	48,85	49,90	-1,05
II/11	117°	20,40	26,55	-6,15
III/11	164°	6,10	13,2	-7,1
Mittel				-4,8

Tabelle 3: Zusammenfassung der Messergebnisse am Hornkees vom 14.8.2012

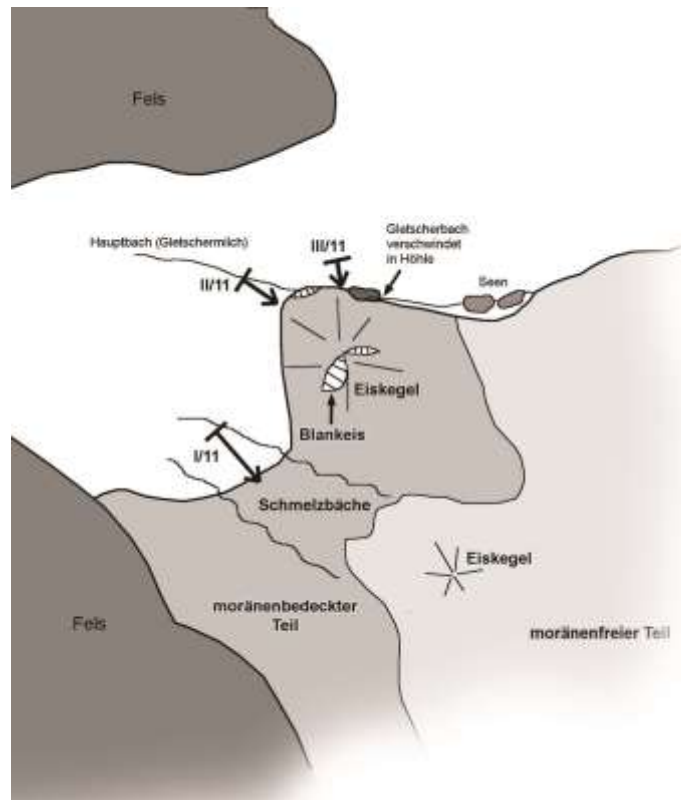


Abb. 9: Übersichtsskizze der Stirn des Hornkeeses (14.8.2012)

5. Wandnischengletscher NE Roter Knopf

Der Wandnischengletscher am Roten Knopf war heuer im Stirnbereich gänzlich schneefrei und die Messung waren somit problemlos. Eine nennenswerte Lageänderung der Stirn war wiederum nicht zu beobachten und lag nur bei Punkt C 05 etwas höher. Der Gletscher wird somit wiederum als stationär ausgewiesen. Diese Feststellung bezieht sich natürlich nur auf die Messung der drei Längenmarken, während Eismächtigkeit und Gletscherbreite weiterhin abnehmen.

Das stationäre Längenverhalten ist immer noch auf den 1980er-Vorstoß zurückzuführen, der bei diesem Gletscher zu einer beachtlichen Mächtigkeit, Aufwölbung der Stirn und auch zu einem Vorstoß (Moräne) führte. Auch in den frühen 1990er-Jahren war die Stirn noch so aufgewölbt, dass sie nicht betreten werden konnte.

Von dieser Eismächtigkeit an der Stirn profitiert der Gletscher bis heute, da seit damals fast nur Mächtigkeits-, aber kaum Längenverluste beobachtet wurden. Die Fotos in Abb. 10 zeigen einen Vergleich der Eismächtigkeit zwischen 1994 und 2012.



Abb. 10: links: der Wandnischengletscher mit Rotem Knopf (August 1994 oben und August 2012 unten)
rechts: orographisch rechter Gletscherrand (August 1994 oben und August 2012 unten)

Die Breite des Gletschers nimmt in rund 2800 m durch Ausschmelzen der dortigen Felsschwelle und die ab hier bergwärts fehlende Obermoräne zusehends ab.

Punkt A 05 wurde näher an den Gletscherrand verlegt (jetzt A 12), um die geringen Änderungen noch genauer verfolgen zu können.

Wie im Vorjahr ereigneten sich während des Besuchs immer wieder kleiner Felsstürze aus den den oberen Gletscherbereich umgebenden Felswänden (Destabilisierung durch ausschmelzenden Permafrost). Aufgrund der unveränderten Lage und Form der Gletscherstirn liegt wiederum keine Übersichtsskizze bei,

Marke	Richtung	Distanz 23.9.2011	Distanz 15.8.2012	Differenz
A 05	233°	19,7 m	19,8 m	-0,1
A 12	233°		1,96 m	
B 05	231°	10,7 m	10,65 m	+0,05
C 05	208°	6,1 m	6,98 m	-0,88
Mittel				-0,31

Tabelle 4: Zusammenfassung der Messergebnisse am Wandnischengletscher NE Roter Knopf vom 15.8.2012



Abb. 11-14: Blick von Fotopunkt F11 auf den oberen (oben links), mittleren (oben rechts) und den unteren (links) Teil des Wandnischengletschers NE Roter Knopf bzw. Blick von F12 nach SW in das Kar des Wandnischengletscher (unten rechts; 15.8.2012).

6. Gletscher NE Gössnitzkopf

Im Zuge einer an die Messungen anschließenden Bergtour wurde auch der namenlose Gletscher NE Gössnitzkopf besucht und eine Messmarke (I/12) angebracht. Allerdings ist hier kein regelmäßiger Besuch geplant.

Der Gletscher hat zurzeit ein markantes Gletschertor (ca. 2900 m), das zu starken Eisabbrüchen an der Stirn beiträgt. Die Messmarke wurde direkt davor auf abgeschliffenem Fels einer ausgeaperten Felsrippe angelegt. Das Ausapern dieser Felsrippe hat in jüngerer Vergangenheit zu einer Abtrennung eines großen Gletscherteiles und somit zu einem massiven Längenverlust geführt, wodurch sich unterhalb der Rippe unter Schutt noch Toteismassen von beachtlicher Fläche und Mächtigkeit befinden. Abb. 15 zeigt die Gletscherausdehnung 2003 und 2012.

Der gesamte Gletscher ist gänzlich altschneefrei und im oberen Abschnitt teils von Felssturm Massen vom Südlichen Talleitenspitze bedeckt. Dort sind auch noch nennenswerte Spalten zu beobachten.

Marke	Richtung		Distanz 15.8.2012	Differenz
I/12	275°	-	5,60 m	-
Mittel				-

Tabelle 5: Zusammenfassung der Messergebnisse am Gletscher NE Gössnitzkopf vom 15.8.2012



Abb.15: Blick von Fotopunkt F2 zum Gletscher NE Gössnitzkopf (2003 oben und 2012 unten) mit dem Gössnitzkopf (3096 m) ganz links

7. Weitere Beobachtungen

Im Kar östlich des Roten Knopfs konnten aufgrund des Fehlens von Altschnee in diesem Jahr unter dem Schutt noch beachtliche Eismengen beobachtet werden. Das gesamte Kar ist noch von Eis unterlagert und eine tiefe Gletschermühle macht noch mehrere Meter Eismächtigkeit im unteren Karabschnitt offensichtlich. Im Gletscherkataster von 1969 schien dieser Gletscher noch als MO 15 auf, ist heute jedoch Toteis.

Im Kar nördlich davon (kleiner See) sind die bisher noch sichtbaren Eisreste oberhalb des Sees nun ganz unter Schutt verschwunden, aber sicher noch vorhanden.